

Wasseramseln auch über Jahrzehnte in deren wissenschaftliche Programme integriert. In ornithologischen Fachfragen war Siegfried Gonschorek ein stets hilfsbereiter und mit einem bewundernswerten Wissen ausgestatteter Ratgeber.

Seine Liebe zur Natur und sein Engagement reichten auch weit über die Grenzen des Vogtlandkreises hinaus. So pflegte er nicht nur zu Gleichgesinnten im Freistaat Sachsen, sondern auch nach Tschechien intensive Kontakte. Mit seinem gleichaltrigen Freund Dětmar Jäger aus Podhradí (ČR) unternahm er viele gemeinsame Exkursionen, pflegte den fachlichen Gedankenaustausch und begründete so eine deutsch-tschechische Freundschaft schon weit vor der politischen Wende.

Siegfried Gonschorek hat 48 Artikel zu vogelkundlichen, botanischen und naturschutzfachlichen Themen in lokalen und regionalen Zeitschriften und zahlreiche Beiträge in der Tagespresse veröffentlicht. In der Zeitschrift „Acta ornithoecologica“ (1995, Band 3, Heft 2, S. 159 – 162) ist seine Forschungsarbeit über die Wasseramsel erschienen: „Die Wasseramsel (*Cinclus cinclus aquaticus*) an der oberen Weißen Elster (Sachsen) und Maßnahmen zu ihrem Schutz.“ Das Alter zwang ihn im Jahr 2016 kürzer zu treten und sein Amt als Kreisnaturschutzbeauftragter in jüngere Hände zu geben. Das hinderte ihn aber nicht, auch weiterhin aktiv zu bleiben und die ehrenamtliche Arbeit voranzutreiben und zu bereichern.

Mit dem Tod von Siegfried Gonschorek verliert der ehrenamtliche Naturschutzdienst im Vogtlandkreis einen leidenschaftlichen Kämpfer für den Naturschutz. Er hat aber so viele Spuren hinterlassen, dass wir uns immer wieder an ihn erinnern werden.

Harald Hertel  
Landratsamt Vogtlandkreis  
Untere Naturschutzbehörde

### Dr. Peter Hummitzsch

geboren am 10. Januar 1936  
gestorben am 16. Juli 2024

Wir nehmen Abschied von einem besonderen Menschen, der 2024 im Alter von 88 Jahren von uns ging.

Als ich mich nach Facharbeiterausbildung und Studium Anfang der 1970er Jahre in Dresden ansiedelte, suchte ich Kontakt zu den dortigen Ornithologen und lernte Peter Hummitzsch kennen. Sein Engagement und das seiner Fachgruppe Radebeul für die Erkundung der Avifauna im Elbe-Röder-Gebiet beeindruckten mich. Ihre Arbeiten über Brutvorkommen und Siedlungsdichte der Wasservögel in den Moritzburger und Zschornaer Teichen setzten Maßstäbe für meine seinerzeitigen Bemühungen um eine überregionale Erfassung, Dokumentation und Publikation avifaunistischer Daten.

Bereits in den 1950er Jahren schloss sich Peter Hummitzsch der Radebeuler Ornithologen-Fachgruppe im Kulturbund der DDR an, später Fachgruppe beziehungsweise Regionalgruppe Ornithologie und Naturschutz im NABU Sachsen. Er übernahm 1980 für über 40 Jahre ihre Leitung, bis in das Jahr 2024 hinein. Unter seiner Führung erweiterte die Gruppe stark ihre Aktivitäten bezüglich der Avifaunistik, aber auch um die Belange des Naturschutzes. Peter Hummitzsch protestierte schon zu „tiefen DDR-Zeiten“ gegen die Zerstörung der Natur und setzte sich für den Schutz wertvoller Naturräume ein. Beispielhaft sei hier sein Engagement gegen die Wasserverschmutzung von Prießnitz und Promnitz sowie gegen intensive Karpfenproduktion und Entenmast in den Teichgebieten Moritzburg und Zschorna genannt. Er und seine Ornithologengruppe waren maßgeblich an der Vorbereitung des NSG „Zschornaer Teiche“ als Feuchtgebiet nationaler Bedeutung beteiligt sowie an der Ein-

teilung von Fischteichen in Bewirtschaftungsgruppen zur Sicherung ihrer Funktionen für Landeskultur und Naturschutz. Seit den 1960er Jahren war Peter Hummitzsch staatlich berufener ehrenamtlicher Naturschutzhelfer und Kreisbetreuer des Weißstorches. Er übte diese verantwortungsvollen Tätigkeiten in enger Zusammenarbeit mit vielen anderen ehrenamtlichen Helfern zunächst für den Kreis Dresden Land und später im Landkreis Meißen und in der Stadt Dresden mehr als 60 Jahre erfolgreich aus.

Bei der Neubearbeitung der sächsischen Vogelfauna (erschienen 1998) war Peter Hummitzsch ein maßgeblicher Mitwirkender. Seine avifaunistischen Quellenverzeichnisse über Sachsen für den Zeitraum 1970 bis 1984 (über 1.700 Titel mit nutzerfreundlichem Artenregister und Stichwortverzeichnis) waren unentbehrlich für die Artentexte. Er und seine Fachgruppe lieferten umfangreiche regionale Daten für nahezu alle sächsischen Vogelarten. 24 Artmanuskripte entstanden unter seiner Federführung beziehungsweise mit ihm als Mitautor.

Peter Hummitzsch hat an drei landesweiten Brutvogelkartierungen (1978 bis 1982, 1993 bis 1996, 2004 bis 2007) teilgenommen. Diese Ergebnisse, die oben angegebenen Quellenverzeichnisse sowie zahlreiche von ihm durchgeführte beziehungsweise initiierte Siedlungsdichteuntersuchungen der Brutvögel waren unentbehrlich für den sächsischen Brutvogelatlas (erschienen 2013), desgleichen für die Brutvögel der Stadt Dresden (erschienen 2023).

Nach der politischen Wende und der darauffolgenden Wiedervereinigung nutzte Peter Hummitzsch aktiv die neuen gesellschaftlichen Möglichkeiten, um Fortschritte im Naturschutz zu erreichen. Er gehörte zu den Gründungsvätern des Naturschutzbundes in Dresden im Jahr 1990 und war einer der Initiatoren für die Gründung eines eigenständigen NABU Naturschutzinstitutes für die Region Dresden, das er bis 1996 leitete.

Wichtig war ihm bei allen faunistischen und wissenschaftlichen Bestrebungen, dass der praktische Naturschutz nicht zu kurz kommt. Schon ab 1994 gehörte zum Naturschutzinstitut ein Landschaftspflegeteam, das seit nunmehr 30 Jahren, jetzt im Rahmen der NSI-Naturschutzstation Moritzburg, fast 100 Hektar Wiesenflächen nach naturschutzfachlichen Kriterien pflegt und weitere Arten- und Biotopschutzmaßnahmen durchführt. Dazu gehört auch der Schutz des Weißstorchs bezüglich seiner Brutstätten (Horstneubau und -pflege) und Nahrungshabitate (Feuchtwiesen, Kleingewässer) – eines der vielen Herzensanliegen von Peter Hummitzsch.

Lokales Engagement für die Natur war sein hauptsächliches Anliegen. Nachhaltige Erfolge gelangen ihm und seinen Mitstreitern unter anderem bei Gestaltungsmaßnahmen von Wasservogellebensräumen in den Naturschutzgebieten Frauenteich und Zschornaer Teichgebiet sowie bei der Pflege von Moritzburger Standorten mit Vorkommen von mehreren Orchideenarten und des Lungenenzians. Mehrere fachlich ausführlich begründete Vorschläge und Gebietswürdigungen führten zu einer erfolgreichen Ausweisung von Schutzgebieten (NSG, FND, LSG) und einer besseren Betreuung und Pflege derselben. In umfangreichen jährlichen Tätigkeitsberichten informierte Naturschutzhelfer Peter Hummitzsch die zuständigen Naturschutzbehörden über die aktuelle Situation sowie erforderliche Pflege- und Schutzmaßnahmen in von ihm betreuten Schutzgebieten und besonders geschützten Tier- und Pflanzenarten. Viele Jahre arbeitete er im Naturschutzbeirat der Stadt Dresden.

Für sein langjähriges Wirken im Natur- und Vogelschutz erhielt Peter Hummitzsch 2016 die NABU-Ehrennadel in Gold.

Dieses besondere Engagement für den Naturschutz war sicher ein Hauptgrund, warum viele in umfangreichen Datenbanken gespeicherte Beobachtungen der Radebeuler Ornithologen bisher noch

nicht ausgewertet wurden. Einige von Peter Hummitzsch veröffentlichte ornithologische Arbeiten sollen aber noch erwähnt werden.

Zu einzelnen Feuchtgebieten:

- Brutvorkommen und Siedlungsdichte der Wasservögel im Naturschutzgebiet „Zschornaer Teiche“ (in Naturschutzarbeit in Sachsen 1975)
- Brutvorkommen und Siedlungsdichte der Wasservögel im Moritzburger Teichgebiet (in Falke 1977 und 1978)
- Probleme des Feuchtgebietsschutzes im Zschornaer Teichgebiet (in Beitr. Vogelk. 1985)

Über das mittlere Elbe-Röder-Gebiet:

- Raubmöwen, Möwen und Seeschwalben (mit S. Rau und J. Ulbricht in Faun. Abh. Mus. Tierk. Dresden)
- Zum Brutvorkommen der Eulen (mit W. Gleinich, in Faun. Abh. Mus. Tierk. Dresden 1977)
- Zum Brutvorkommen von Mäusebussard und Wespenbussard (mit J. Ulbricht, in Faun. Abh. Mus. Tierk. Dresden 1981)
- Zum Vorkommen der Schwäne (in Actitis 1983)
- Brutbestandserfassung der Spechte (in Falke 1987 und 1988)

Besonders hervorzuheben ist seine letzte bedeutende Arbeit über „Der Weißstorch in Dresden Stadt und Land von 1911 bis 2016...“ (in Actitis 2016). Hier werden die langfristig gesammelten Daten zum Brutbestand und zu weiteren Populationsparametern in Text, Tabellen und Grafiken detailliert aufbereitet, regional verifiziert und diskutiert. Den Abschluss bilden Erkenntnisse und Erfahrungen zum Weißstorchschutz aus über 60 Jahren Kreisbetreuer Weißstorch, eine Würdigung des ehrenamtlichen Engagements vieler Bürger für den Weißstorchschutz und die Aufforderung an staatliche Einrichtungen beziehungsweise die öffentliche Hand, mehr für den Weißstorch und den Lebensraumschutz insgesamt zu tun.

Bei meinen beruflichen und ehrenamtlichen Aufgaben im Naturschutz und in der Vogelkunde war Peter Hummitzsch stets sachkundiger, hilfreicher und zuverlässiger Ansprechpartner. Ich bin ihm dafür sehr dankbar. Alle Ornithologen und Naturschützer, die ihn gekannt haben, werden ihm ein ehrendes Andenken bewahren.

Dr. habil. Rolf Steffens

Ehemaliger Landesnaturschutzbeauftragter  
Dresden

### Norbert Krätzig

geboren am 26. Januar 1937

gestorben am 5. Oktober 2023

Am 5. Oktober 2023 verstarb im Alter von 86 Jahren der ehemalige Kreisnaturschutzbeauftragte Norbert Krätzig aus Zwönitz. Mit ihm verlieren wir einen der aktivsten ehrenamtlichen Mitarbeiter des ehrenamtlichen Naturschutzdienstes im Erzgebirgskreis.

Norbert Krätzig wurde bereits am 1. August 1956 vom damaligen Rat des Kreises Aue als Kreisnaturschutzbeauftragter berufen. Mit über 60 Dienstjahren gehörte er als Kreisnaturschutzbeauftragter damit zu den dienstältesten Mitarbeitern des ehrenamtlichen Naturschutzdienstes im Freistaat Sachsen und konnte auf ein langjähriges Engagement zur Erhaltung und zum Schutz der heimatlichen Natur zurückblicken.

Besondere Verdienste erwarb er sich insbesondere bei der Ausweisung von Schutzgebieten. So geht die Ausweisung von zehn Naturschutzgebieten, zwei Landschaftsschutzgebieten sowie von zahlreichen Naturdenkmälern und Flächen-naturdenkmälern auf sein unermüdliches Wirken zurück. Norbert Krätzig gelang es auch in wechselnden gesellschaftlichen Verhältnissen wertvolle Bestandteile von Natur und Landschaft für die Nachwelt zu erhalten. Seine langjährige eh-